

# Protokoll DV/MV 1.2007/08

## vom Mittwoch, 12. September 2007, 19.30 – 21.00 Uhr, Restaurant Seegarten, Münchenstein

Von Myrtha Michot



LVB-Delegierte: total 120, anwesend 63  
Vorsitz: B. Fünfschilling

LVB-Mitglieder: ca. 110

### Traktanden:

1. Begrüssung, Übersicht, Stimmzähler

### Statutarische Geschäfte

2. Protokoll DV/MV vom 28. März 2007
3. Jahresrechnung 2006/2007
4. Antrag «Kampfkasse»
5. Budget 2007/2008
6. Wahl von Karin Joachim (Gymnasium Liestal) als neue GBL-Vertretung im Kantonalvorstand

### Berufspolitische Geschäfte

7. Das LVB-Programm: Tätigkeitsprogramm von Geschäftsleitung und Kantonalvorstand
8. Resolution Teuerungsausgleich/ Realloohnerhöhung
9. Diverses
10. Würdigung und Verabschiedung von Max A. Müller

### 1. Begrüssung, Übersicht, Stimmzähler

Als neue Präsidentin und erste Frau in dieser Funktion kann Bea Fünfschilling vor überaus zahlreich erschienenen Delegierten und Mitgliedern eine Versammlung von ausserordentlicher Bedeutung eröffnen. Als Gäste begrüsst sie Herrn RR Urs Wüthrich, LCH-Präsident Beat W. Zemp, Ständerat Dr. Hans Fünfschilling, ABP-Präsidentin Sibylle Hellstern, «Bildung Schweiz»-Redaktor Heinz Weber, den früheren LVB-Präsidenten Michael Stratton sowie ehemalige Mitglieder der LVB-Geschäftsleitung und LVB-Ehrenmitglieder. Im Mittelpunkt des Abends steht die Würdigung und Verabschiedung des langjährigen Präsidenten Max A. Müller. Der geschäftliche Teil wird kurz gehalten. Die Traktandenliste ist kurzfristig ergänzt worden durch eine Resolution zur Lohnproblematik. Diese konnte erst vor zwei Tagen in der ABP diskutiert werden. Die ergänzte Traktandenliste wird genehmigt.

### Statutarische Geschäfte

#### 2. Protokoll DV/MV 2. 2006/07

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und verdankt.

#### 3. Jahresrechnung 2006/07

C. Straumann verweist auf die grossen Abgrenzungsbeträge, welche durch die Ende Kalenderjahr und nicht Ende Geschäftsjahr auszahlenden GL-Lohnverrechnungen bedingt sind. Das FQS-System ist nach wie vor aktuell. Es wurden zwei Systeme verkauft. Aus dieser Kasse fliessen Fr. 2000.- in die Kampfkasse. Vereinskasse: Die Zahl der aktiven Mitglieder geht weiter zurück (Pensionierungen, reguläre Austritte). Die Abgänge können nicht genügend mit Neumitgliedern kompensiert werden, und die Zunahme von Teilpensen beeinflusst die Einnahmen in zunehmendem Masse negativ. Personalaufwand: Der Grund für den deut-

lichen Mehraufwand liegt in höheren Ausgaben infolge einer obligatorischen Neuregelung bei der Taggeldversicherung der GL-Mitglieder und bei den Sozialzulagen der GL-Mitglieder, welche bei der Budgetierung vergessen wurden.

**Die Jahresrechnung 2006/07 wird einstimmig verabschiedet, keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen.**

#### 4. Antrag «Kampfkasse»

C. Straumann stellt fest, dass die Kampfkasse in absehbarer Zeit in eine Phase tritt (unter Fr. 100'000.-), welche eine Reaktion erfordert. GAP-Veranstaltung und Leistungslohnabwehr in Pratteln inkl. Sondernummern lvb.inform waren auch wegen der finanziellen Stärke des LVB ein Erfolg. Ein Blick in die Zukunft lässt weitere Aktionen als nötig erscheinen. Deshalb beantragt der Kantonalvorstand einen Sonderbeitrag in zwei Tranchen à je Fr. 15.-, verteilt über zwei Jahre.

**Die Delegierten stimmen diesem Antrag einstimmig zu, keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen.**

#### 5. Budget

Die Mitgliederbeiträge sind geringer budgetiert als 2006/07. Sie basieren auf dem aktuellen Mitgliederbestand. Eine Werbeaktion ist lanciert. Eine Beitragserhöhung ist nicht vorgesehen. Keine Wortmeldungen oder Fragen.

**Die Delegierten stimmen dem Budget 2007/08 einstimmig zu, keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen.**

## 6. Wahl von Karin Joachim als neue GBL-Vertretung im LVB-Kantonalvorstand

Karin Joachim unterrichtet am Gymnasium Liestal Deutsch und Französisch.

**Sie wird einstimmig gewählt, keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen.**

### Berufspolitische Geschäfte

#### 7. Das LVB-Programm

Bea Fünfschilling geht auf die oft gestellte Frage ein, weshalb sich der LVB nicht ausschliesslich mit gewerkschaftlichen Anliegen auseinandersetzt, sondern auch an pädagogischen Problemen interessiert ist. Insbesondere durch Projekte wie HarmoS, Bildungsraum NWCH, Frühfremdsprachen und Eingangsstufe sind Baustellen eröffnet worden, welche unzählige offene Fragen aufweisen. Im Vordergrund stehen pädagogische Veränderungen, die aber immer auch Auswirkungen auf die Anstellungsbedingungen der Lehrpersonen haben und somit für den LVB relevant werden. Nur wenn der LVB frühzeitig auf die Entwicklung Einfluss nehmen kann, wird er auf die Arbeitsbedingungen der Lehrerschaft optimal einwirken können. Als Beispiel ist das Berufsbild der Primarlehrkräfte zu nennen. Dieses wird sich grundlegend ändern.

**Delegierte und Mitglieder stimmen dem LVB-Programm einstimmig zu, keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen.**

Der LVB-Vorstand wird auf Grund dieser eindeutigen Zustimmung mit Elan die Umsetzung des Programms in Angriff nehmen.

#### 8. Resolution Teuerungsausgleich/ Reallohnerhöhung

Die Präsidentin erinnert daran, dass der LVB in Lohnangelegenheiten immer mit den andern Verbänden der ABP (Polizei, Staatsangestellte, VPOD) vorgeht und nicht im Alleingang.

Die Resolution umfasst drei Forderungen:

1. Ausgleich der aktuellen Jahresteuern
2. Auszahlung des in den letzten zehn Jahren aufgelaufenen Rückstandes auf den vollen Teuerungsausgleich
3. Die Thematik einer Reallohnerhöhung wird beim kantonalen Arbeitgeber vorgebracht.

**Die Delegierten und Mitglieder stimmen der Resolution einstimmig zu, keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen.**

#### 9. Diverses

LVB-Mitglied Heini Mundwiler, Mitinitiant der Privatschulinitiative, bedauert, dass die Anliegen der Initianten noch nie im grösseren Rahmen mit dem LVB diskutiert wurden.

Er äussert den Wunsch, ein solches Gespräch bis zur Abstimmung führen zu können. LVB-seitig kein Kommentar. Keine weiteren Wortmeldungen.

Die Lehrer-Jazzformation «Back to» leitet mit beschwingten Rhythmen über zum Hauptteil des Abends.

#### 10. Würdigung und Verabschiedung von Max A. Müller

Bea Fünfschilling hat nach 43 Tagen im Amt als neue Präsidentin einen Eindruck von der Fülle der Aufgaben bekommen, welche diese Funktion umfasst. Max A. Müller war während 26 Jahren Mitglied des LVB-Kantonalvorstands, von 1989-1992 als Vizepräsident und anschliessend bis 2007 als Präsident. 22 Jahre lang zeichnete er verantwortlich für das lvb.inform. Wichtige Verhandlungen führte er zum Erfolg, wie z.B. die Besoldungsrevision, die Abwehr von Leistungslohn, die Abwehr der Gemeindeinitiativen, die Arbeitszeitverkürzung, den Disziplinplan. Nicht jede Verhandlungsstrategie konnte publizitätswirksam an die Öffentlichkeit getragen werden, sondern war der Vertraulichkeit unterstellt. Langanhaltender Applaus drückt die grosse Wertschätzung gegenüber Max A. Müller eindrücklich aus.

LCH-Präsident Beat W. Zemp hebt in seiner Laudatio die vielfältigen Funktionen von Max Müller in der Zusammenarbeit mit LCH hervor: Am 18.11. 1986 wurden seine pointierten Voten im Protokoll der LCH-Präsidentenkonferenz erstmals erwähnt. Am 22. 11. 1989 begann eine enge Zusammenarbeit mit Beat Zemp in der LCH-Standeskommission. Diese Zusammenarbeit setzte sich auch kantonal fort. Bei der Entwicklung eines fördernden Qualitätssystems (FQS) wirkte der LVB unter der Leitung von Max Müller entscheidend mit. Einen zentralen Stellenwert hatte für Max Müller die Medienarbeit. Durch ihn wurde die Stimme der Lehrerschaft hör- und sichtbar.

In einer persönlichen Würdigung stellt Beat W. Zemp den Menschen Max A. Müller ins Zentrum. Er blendet zurück in die jüngeren Jahre und es gelingt ihm, die ganze Fülle dieser 40 Jahre Schuldienst BL und 26 Jahre LVB eindrücklich und mit viel Witz vor Augen zu führen.

Zweiter Hauptredner des Abends ist Dr. Hans Fünfschilling. Auch er schätzte die Zusammenarbeit mit Max Müller in verschiedenen Funktionen: als Schulpflegepräsident in Binningen, als Erziehungs- und als Finanzdirektor während 12 Jahren. Sein virtuoser Umgang mit Sprache, seine humorvolle, aber in der Sache immer ernsthafte Art beeindruckten ihn vom ersten Moment an. Als ausserordentlichen

Kämpfer erlebte er Max Müller in der Sache Leistungslohn. Dass er als Finanzdirektor diese Idee fallen liess, war zu einem grossen Teil das Verdienst von Max Müller. Er würdigte ihn als hochgeschätzten Sozialpartner.

Bildungsdirektor Urs Wüthrich betont das konstruktive Engagement von Max Müller, das er bereits in der gemeinsamen Zeit in der ABP feststellen konnte. Als Bildungsdirektor schätzte er die gute Zusammenarbeit bei der Umsetzung des Bildungsgesetzes. Vor allem in den Bereichen Disziplin und Berufsauftrag war der LVB massgeblich an tauglichen Lösungen beteiligt. Die BKSD brauche die Mitarbeit der Sozialpartner.

Zum Abschluss beleuchtet ein Schnitzelbank, vorgetragen von der LVB-Geschäftsleitung und begleitet von der Jazz-Formation, kritisch die Baselbieter Bildungslandschaft. Die Hauptperson des Abends fasst in ihren Dankesworten nochmals Sinn und Zweck des langen und manchmal auch beschwerlichen Einsatzes zusammen: Oberstes Ziel war für Max Müller jederzeit, die Lehrberufe als freie, selbstverantwortliche und stolze Profession zu erhalten. Er ist überzeugt, dass diese Werte auch unter dem neuen Präsidium verteidigt werden.

Bea Fünfschilling schliesst die Verabschiedung mit einer Geschenkübergabe und der Ernennung von Max Müller zum Ehrenpräsidenten.

Beim anschliessenden Apéro bot sich allen Anwesenden die Gelegenheit, Highlights unter der Ägide von Max Müller Revue passieren zu lassen.